

Häufigkeit der Verschreibung von nicht-steroidalen Antirheumatika

Analyse von Abrechnungsdaten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung in der Schweiz

Hintergrund: Nicht-steroidale Antirheumatika (NSAR) sollen gemäss der nephrologischen Empfehlung im Rahmen der Choosing Wisely Kampagne bei Personen mit kardialen sowie renalen Erkrankungen vermieden werden. Bei dieser Risikopopulation ist die Verwendung der meisten NSAR, welche zur pharmakologischen Behandlung von Muskelschmerzen eingesetzt werden, mit einem erhöhten Risiko für unerwünschte Ereignisse verbunden, einschliesslich Tod, Myokardinfarkt, Herzinsuffizienz, akute sowie Aggravation chronischer Niereninsuffizienz und führt so zu schwerwiegenden potenziell vermeidbaren patientenseitigen Schädigungen. Trotz Formulierung der Top-5-Liste im Jahr 2016 fehlen in der Schweiz bisher quantitative Daten zum NSAR Gebrauch, so dass unklar bleibt, ob ein diesbezügliches Gesundheitsproblem überhaupt besteht und wie hoch die Dringlichkeit für die Einleitung von Gegenmassnahmen ist.

Studienziel: Diese Studie liefert einerseits quantitative Daten zum NSAR-Gebrauch in der Schweiz, andererseits Hinweise, wie sich nach Einführung der Empfehlung die Prävalenz der Abrechnungshäufigkeit von NSAR bei Risikopersonen verändert hat.

Methode: Es handelt sich um eine Sekundäranalyse von Abrechnungsdaten von Versicherten aus allen Regionen der Schweiz mit einer obligatorischen Krankenpflegeversicherung bei der Helsana Gruppe. Die Leistungsdaten stammen aus Abrechnungen von verschiedenen Leistungserbringern und enthalten Tarife für ambulante ärztliche Leistung, Arzneimittelspezialitätenliste, eidgenössische Laboranalyseliste, Diagnosis-Related-Groups-Katalog für die stationären Pauschalabrechnungen und im ambulanten Setting «Pharmacy-based Cost Groups». Die Häufigkeit des NSAR Bezugs wurde stratifiziert nach Soziodemographie, wie Alter, Altersgruppen, Geschlecht, Wohnregion, Franchise, Zusatzversicherung, Versicherungsmodell, Bildung, Anzahl Komorbiditäten und mithilfe eines multivariablen Regressionsmodells untersucht, welche Patientencharakteristika mit der Verschreibung von NSAR bei Herz- bzw. Niereninsuffizienz assoziiert sind.

Ergebnisse: Die Untersuchung quantifizierte erstmalig den signifikanten Anteil der Risikopopulation, die potenziell vermeidbaren Arzneimittelrisiken ausgesetzt ist. In der Schweiz werden diese Medikamente seit Jahren bei 33.6% der Gesamtstudienpopulation, 29.8% der Population ohne Risikofaktoren und bei 42.1% der vulnerablen Population mit einem kardialen Risikoprofil eingesetzt. Einzig die renale Risikopopulation wies eine verminderte Verschreibungsprävalenz der NSAR von 18% auf. Eine leichte Tendenz zur Absenkung der Prävalenz der Abrechnungshäufigkeit von NSAR Verschreibungen nach Einführung der Empfehlung konnte in beiden Risikogruppen, jedoch nicht in der Studienpopulation ohne Risikofaktoren nachgewiesen werden.

Schlussfolgerung: Der hohe Anteil der Risikopopulation, welche potenziell vermeidbaren Arzneimittelrisiken ausgesetzt ist, zeigt Handlungs- und Anpassungsbedarf. Weiterführende Verbreitung der Choosing Wisely Kampagne, insbesondere zusammen mit konkreten Umsetzungsempfehlungen sowohl in der Allgemeinbevölkerung als auch in den verschiedenen medizinischen und nichtmedizinischen Fachgruppen und Interessengruppen erscheint notwendig und aussichtsreich, um die Arzneimitteltherapiesicherheit in der Schweiz weiter zu verbessern.